

weder die Beute eines zweifelnden, ungläubigen und herzlosen Philosophens, noch auch die Beute derer werden, die in Kopfhängerei und blindem aberwitzigen Glauben das Heil der Seele suchen.

Aber auch an Ihr Herz wende ich mich noch mit wenigen Worten. Nicht allein ein Verkündiger des Wortes Gottes, ein Prediger desselben sollen Sie uns sein. Nein, Sie sollen der Gemeinde zugleich ein guter Hirte, ein treuer Freund, ein weiser, erfahrener Rathgeber sein. Der gute Hirt sorgt früh und spät für seine Heerde, bewacht sie auf der Weide, schützt sie vor feindlichem Ueberfall, und ist ihr immer nahe. Der treue Freund theilt Freude und Schmerz, gute und böse Tage mit dem Freunde, hilft und unterstützt ihn, wo und wie er kann und wird nicht müde der theilnehmenden Sorge um ihn. Der weise, erfahrene Rathgeber steht stets dem zur Seite, der ihn um einen Rath angeht, und weiß Person, Zeit und Verhältnisse zu bemessen, um einen solchen Rath zu ertheilen, welcher zum Ziele führt. Einen Menschenfreund wollen wir in der ganzen schönen Bedeutung dieses großen Namens, einen Menschenfreund, dem das Wohl aller seiner Mitmenschen am Herzen liegt, dessen Freude Menschenbeglückung und dessen Erholung Trocknen der Thränen der Betrübteten und Verlassenen ist. Wir wollen endlich, Herr Doctor, ein Muster sittlichen Wandels in unserm Pfarrer, damit wir uns daran erbauen, erheben und stärken und unser Eifer belebt werde, gleichfalls zu wandeln in Tugend, Rechtschaffenheit und Heiligkeit unser Leben lang.

Groß, umfangreich und schwer sind die Pflichten des Geistlichen, wenn er sie Alle zu erfüllen sich bestreben will; aber es ist auch der lohnendste, der erhabenste, der seligste Beruf, ausschließlich wirken zu können für das Reich Gottes auf Erden und für das himmlische Vaterland, das uns jenseits aufnehmen wird. Wohl wissen wir, daß auch Sie Mensch sind und der Vollkommenheit ermangeln, und nicht auflegen wollen wir ein Joch, das über des Menschen Kraft